

*Forum I.2***Was wirkt?****Wirkfaktoren in der Schulsozialarbeit**

# Hintergründe

## Evaluationen von Schulsozialarbeit in der Schweiz

- Zeiterfassungen
- Interviews mit Beteiligten
- Fallakten
- standardisierte Befragungen von Schüler/innen und Lehrkräften

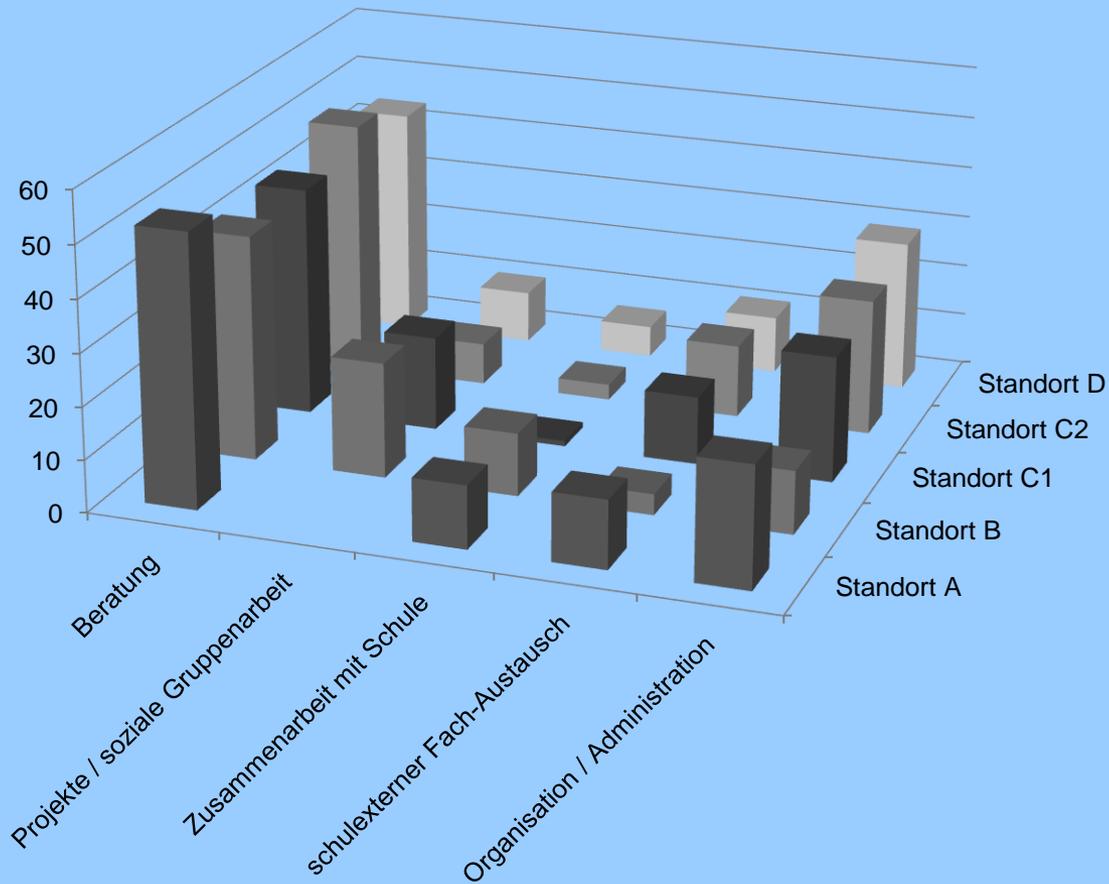
# Sekundäranalysen von Evaluationsdaten



## DORE-Projekt

**„Die Erzeugung von Wirkungen und Nutzen in Schulsozialarbeit und Jugendarbeit.  
Clear-Box-Forschung in offen strukturierten Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe“.**

# Arbeitszeitverwendung in der Schulsozialarbeit (CH)



# Freiwilligkeit und Vertrauen als zentrale Voraussetzung für eine **wirkungsvolle Praxis**

## Kommentare & Änderungswünsche von Schüler/innen

„Das man dorthin geschickt werden muss und nicht freiwillig gehen kan. Denn ich persönlich vertraue der Schulsozialarbeit nicht und niemand kan mir helfen, dem ich nicht vertraue“.

„Die SSA bringt nicht viel, denn man wird meistens dorthin geschickt und von alleine will man gar nicht...“.

„Das wen ich sage ich möchte nicht das er ein Elterngespräch führt, das auch nicht macht“.

„Dass die Schulsozialarbeit nicht alles der Lehrerin sagt. Einmal war ich bei ihr und als wir fertig waren, hat sie es gesagt“.

„Die Schulsozialarbeit sollte einen nicht vor anderen Leuten ansprechen auf die Probleme die man hat“.

## Definition von Willensfreiheit:

*„Willensfreiheit als ein Sinnmoment einer Geschichte, die ein Mensch erlebend lebt“* (Laucken 2004, Abs. 192).

Unterscheidung zwischen **freiwilliger, nicht-freiwilliger** und **unfreiwilliger** Nutzung

# Geschichten, die Kinder/Jugendliche erlebend leben

Beratungsthemen	Häufigkeit der Fälle
<b>Konflikte und Probleme unter Kindern und Jugendlichen</b> In diesem Themenbereich wurden Konflikte und Probleme unterschiedlicher Intensität dokumentiert. Dazu zählen körperliche Gewaltausübungen, Mobbing, Drohungen, sexuelle Belästigungen, Konflikte im sozialen Miteinander unter Schüler/innen in der Schule.	<b>257</b>
<b>Schulische Probleme und Probleme zwischen Lehrkräften und Schüler/innen</b> In diesem Themenbereich wurden sowohl Probleme von Kindern und Jugendlichen in Auseinandersetzung mit der Institution Schule dokumentiert (z.B. Leistungsdruck, Lernstrategien, Absenzen, Schulausschluss) als auch Probleme zwischen Lehrkräften und Schüler/innen (z.B. Beschwerden seitens der Lehrkräfte über unangemessenes Verhalten von Schüler/innen im Unterricht, Beschwerden von Schüler/innen über Lehrkräfte, Probleme mit dem Klassenklima).	<b>137</b>
<b>Persönliche Probleme und Herausforderungen der Lebensbewältigung</b> In diesem Themenbereich wurden Themen aus Beratungen zusammengefasst, die weniger die Interaktion von Kindern und Jugendlichen, als vielmehr deren Befindlichkeiten sowie deren individuellen Herausforderungen der Lebensbewältigung zum Inhalt hatten. Zentrale Themen waren hier z.B. Fragen der Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche, Drogenkonsum, Liebeskummer, psychische Belastungen und Beeinträchtigungen, Essstörungen, Suizid(-gedanken), Medienkonsum und Freizeitgestaltung.	<b>127</b>
<b>Probleme in der Familie</b> In diesem Themenbereich wurden sowohl allgemeine Erziehungsprobleme, als auch Lebensumstände in Familien dokumentiert, die für Kinder und Jugendliche ein Problem darstellen oder gefährdend sind (z.B. Trennung der Eltern, Alkoholsucht der Eltern, mangelnde Fürsorge, Gewaltausübungen der Eltern gegen ihre Kinder).	<b>117</b>

## Wirkungschronologie bei freiwilliger Nutzung

*Wirkungsvoraussetzung 1:* Das Angebot der Schulsozialarbeit ist den potentiellen Nutzerinnen und Nutzern bekannt.

*„Schulsozialarbeit ist etwas für Mädchen, die Probleme mit ihrem Busen haben“ (Ein Schüler).*

## Wirkungschronologie bei freiwilliger Nutzung

*Wirkungsvoraussetzung 1:* Das Angebot der Schulsozialarbeit ist den potentiellen Nutzerinnen und Nutzern bekannt.

*Wirkungsvoraussetzung 2:* In Bezug auf eine Geschichte, die ein Mensch erlebend lebt, macht die Kontaktaufnahme mit bzw. Nutzung von Schulsozialarbeit für den Menschen Sinn.

*Wirkungsvoraussetzung 3:* Die Schulsozialarbeit signalisiert und beweist Vertrauenswürdigkeit.

# Positive Beurteilung von Vertrauen

„Also ich finde es gut, weil es Leute in der Schule gibt, mit denen man reden kann. Wenn man sonst in keinen so vertrauen hat oder einfach nicht reden kann mit anderen. Dann ist es gut, wenn es Schulsozialarbeiter gibt, weil diese nichts weiter erzählen dürfen“.

„Ich fühlte mich immer bei der Schulsozialarbeit sicher, weil ich wusste, dass sie meine Probleme nicht weiter erzählt“.

„Es ist gut, dass sie es für sich behaltet“.

Der **Vertrauenstest** als Strategie von Schülerinnen und Schülern, in Erfahrung zu bringen, ob die Nutzung von Schulsozialarbeit für sie Sinn macht.

## Wirkungschronologie bei freiwilliger Nutzung

*Wirkungsvoraussetzung 1:* Das Angebot der Schulsozialarbeit ist den potentiellen Nutzerinnen und Nutzern bekannt.

*Wirkungsvoraussetzung 2:* In Bezug auf eine Geschichte, die ein Mensch erlebend lebt, macht die Kontaktaufnahme mit bzw. Nutzung von Schulsozialarbeit für den Menschen Sinn.

*Wirkungsvoraussetzung 3:* Die Schulsozialarbeit signalisiert und beweist Vertrauenswürdigkeit.

*Wirkungsvoraussetzung 4:* Kinder und Jugendliche werden zu Nutzerinnen und Nutzern, indem sie ein Arbeitsbündnis eingehen und die Schulsozialarbeit in ihre Bewältigungsstrategien einbinden.

*Wirkung:* Auf der Grundlage des Arbeitsbündnisses entstehen Veränderungen, die als Wirkungen bezeichnet werden können.

# Wirkungschronologische Qualitätsentwicklung

<i>Wirkungsvoraussetzungen</i>	<i>Praxiselemente, durch die Qualität für die einzelnen Wirkungsvoraussetzungen erzeugt wird</i>
<i>1. Bekanntheit des Angebotes der Schulsozialarbeit bei potentiellen Nutzer/innen</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Kontakt zu allen Schüler/innen</i></li><li>• <i>altersangemessene Sprache und Didaktik</i></li><li>• <i>Klare Vorstellungen der eigenen Zuständigkeiten und Arbeitsweisen bei den Professionellen</i></li></ul>
<i>2. Nutzung der Schulsozialarbeit ist möglich und macht für die Nutzer/innen Sinn.</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Nutzung bedarfsgerecht ermöglichen (Niederschwelligkeit)</i></li><li>• <i>Lebensweltnahe Angebote</i></li><li>• <i>Bedarfs- und altersgerechte Praxisformen</i></li></ul>
<i>3. Vertrauen</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>über Schweigepflicht informieren</i></li><li>• <i>Schweigepflicht einhalten</i></li><li>• <i>Respekt und Wertschätzung</i></li></ul>
<i>4. Arbeitsbündnis und Einbindung der Schulsozialarbeit in Lebensbewältigungsstrategien der Nutzer/innen</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>anwendbare Hilfe</i></li><li>• <i>anwaltschaftliches Handeln</i></li></ul>

# Analogie und Konsequenzen für **nicht-** **freiwillige** und **unfreiwillige** Interaktionen mit der Schulsozialarbeit

## Wirkungen im Sinne von Handlungsbefähigungen

„Sie hat mir viele Wege gezeigt auf die ich selber nie gekommen wäre“.

„Was ich auch noch gut finde ist, dass man dort wichtige Ideen zu einem Problem bekommt, und danach auch das richtige tut“.

## Wirkungen von Schulsozialarbeit durch die Option der Inanspruchnahme und der Spread-Effekt

*„Schon nur das Wissen, dass in schwierigen Situationen Hilfe nahe ist, ist für Schüler, Eltern und Lehrpersonen sehr entlastend und hat positive Wirkung auf den gesamten Schulbetrieb“ (Eine Lehrkraft).*

*„Ich finde die Schulsozialarbeit gut, auch wenn ich sie nie benötigt habe. Denn sie hat schon einer Mitschülerin bei Problemen geholfen“ (Eine Schülerin).*

*„Er [der Schulsozialarbeiter] bringt nicht so viel, denn er hilft nicht so gut. Ich kenne ihn nicht persönlich, aber ich habe vieles schon gehört“ (Ein Schüler).*

# Wirkungsvoraussetzungen jenseits professioneller Handlungsweisen

## Lebenskompetenz auf Seiten der Schüler/innen

*„Ich finde es gut, dass wir eine Schulsozialarbeit in der Schule haben. Aber wenn ich ein Problem habe, was mich angeht, kann ich nicht im Schulsozialarbeit lösen. Ich traue mich nicht“*

*„Ich denke, es ist gut, wenn er da ist, aber man braucht Mut, zu ihm zu gehen“.*

*„Also wenn ich zur Schulsozialarbeit gehe, weiß ich nicht, wie ich anfangen soll zu reden. Sonst hab ich kein Problem“*

## Kontakt und Literatur

Prof. Dr. Florian Baier

Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Kinder- und Jugendhilfe, Basel.

Tel. 0041 61 337 27, Mail: [florian.baier@fhnw.ch](mailto:florian.baier@fhnw.ch)

Baier, F.; R. Heeg 2011: Praxis und Evaluation von Schulsozialarbeit.

Sekundäranalysen von Forschungsdaten aus der Schweiz. VS-Verlag

Baier, F.; U. Deinet (Hrsg.) 2011: Praxisbuch Schulsozialarbeit. Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis. Budrich-Verlag.

Baier, F. 2010: Wirkungsvoraussetzungen in der Schulsozialarbeit:

Zusammenhänge zwischen Praxisgestaltung und Wirkungen. In: Olk, T.; K.

Speck (Hrsg.): Forschung zur Schulsozialarbeit. Stand und Perspektiven.